

architekturgalerie am weißenhof
Ausstellung vom 15. März bis 5. Mai 2019

architekturgalerie am weißenhof

Ludwig Michael Armada Werke

Sehen – Wiedersehen

Um das Jahr 30 v. Chr. erschien in Rom die Geschichte des Aeneas, des trojanischen Helden, der aus seiner zerstörten Heimatstadt vertrieben wurde und dessen Schicksal ihn zum Urvater Roms bestimmte. Sie ist zum Sinnbild jeder Irrfahrt und jedes noch zu gründenden Roms geworden.

[...]

Es scheint, als wäre mit der Zerstörung Trojas die Notion „Heimat“ mit dem Begriff „Welt“ in dauerhaften Widerspruch getreten, dergestalt, dass „Welt“ fortan eher mit „Heimatlosigkeit“ als mit „Heimat“, eher mit Aufbruch, denn mit Sesshaftigkeit gleichzusetzen wäre. Und es scheint, als hätte sich das Prinzip des Nomadischen gegen das der Sesshaftigkeit für immer durchgesetzt.

Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag den 14. März 19 Uhr

mit einer Einführung von Ludwig Michael

in der architekturgalerie am weißenhof, Am Weißenhof 30, 70191 Stuttgart

Ausstellung

Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr

Samstag und Sonntag 12–18 Uhr

Eintritt frei

Die Ausstellung wurde kuratiert von Petra Stojanik

architekturgalerie am weißenhof

Am Weißenhof 30, 70191 Stuttgart

tel (0711) 257 1434

Zum 20jährigen Jubiläum der LANGEN NACHT DER MUSEEN STUTTGART

am Samstag, 23. März 2019, ist die Galerie von 19 – 2 Uhr geöffnet.

Bus- und Bahn-Shuttles verbinden alle teilnehmenden Häuser

www.weissenhofgalerie.de

www.facebook.com/weissenhofgalerie

www.twitter.com/ArchgWeissenhof

www.instagram.com/weissenhofgalerie

Kontakt:

Petra Stojanik, 0170.2454533, petra_stojanik@gmx.de

Christian Holl, 0172.7617990, christian.holl@frei04-publizistik.de

Zweite Ausstellung der Ausstellungsreihe „Unser Bauhaus, später“, eine Veranstaltung zu 100 Jahre bauhaus | bauhaus100.de

*Eine Initiative der Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar c/o Stiftung Bauhaus Dessau
#bauhaus100*

Mit freundlicher Unterstützung

Tweaklab, Basel (CH) Hans-Peter Metzler, Lustenau (A) und Arnold Meusburger, Bizau (A)



METZLER IMMOBILIEN

T W E A K L A B

Die architekturgalerie am weißenhof wird unterstützt von



Architektenkammer
Baden-Württemberg

BDA

Eicher Werkstätten



STUTTGART

Kulturrat der Stadt Stuttgart

daten & druck®
optiplan



Beton
Marketing
Süd



Technologietransfer Tübingen-Reutlingen

100
jahre
bauhaus



Ludwig Michael

Armada Werke

Die Not als Motor der Evolution

Es gibt Zeiten der Not, deren Überwindung einen bisweilen gewaltigen Entwicklungsschub auslösen kann, zuletzt gesehen in den Fünfzigern und Sechzigern des vergangenen Jahrhunderts, und Zeiten des Überflusses, der die schöpferischen Kräfte der Menschen brachliegen lässt, Selbstzweifel nährt, Mut und Glaube an die Zukunft schwinden lässt, bis er zuletzt vollends in eine neue Not führt. Wohl dem, der die Zeichen dieses Niedergangs selbst schon als Not erkennt, der sich freiwillig einer selbstgewählten Not aussetzt, um seine Lebenskraft zu stärken, seinen Körper zu stählen, seine Sinne zu schärfen, den Geist zu erwecken.

Die Not ist inhärent. Sie besteht in der Notwendigkeit ihres Abwendens. Als solche kann sie nicht abgewendet, sie kann höchstens vergessen werden. Das Vergessen der Not und der Notwendigkeit ihres Abwendens bedeutet Seinsvergessenheit, denn Sein im Sinne von Leben bedeutet Bestehen-in-der-Welt. Bestehen-in-der-Welt kann niemals ein Zustand sein, da Leben kein Zustand ist, sondern ein Tun. Das Leben als Tun ist ein beständiger Prozess des Abwendens der Not. Wer sich in diesen Prozess einfügt bleibt Nomade, in einem gewissen Sinne. Er kennt kein Wo, da er weiß, dass es kein Wohnen gibt, dass wir nur Gäste sind, deren Bestehen in der Welt nur Leben im Sinne des Tuns, aber niemals ein Wohnen als Zustand zulässt.

Das gelobte Land

Eine wachsende Zahl von Menschen versteht und lebt dieses moderne Nomadentum. Sie binden ihre Identität nicht an einen Ort, sind beheimatet nicht im „Wo“, sondern im „Was“ ihres Tuns. Ähnlich wie bei Aeneas vollzieht sich ihr Leben nicht im Sein als Wohnen, sondern im Tun, in ihrer Aufgabe und somit im Aufgeben wie im Aufgehen sowohl des „Wo“, wie auch des Selbst im Beruf, das heißt in der Gefolgschaft dessen, wozu sie gerufen sind. Gerufen sind wir alle zum Leben, zum Verlassen des Orts. Allein: das Leben kann niemals das Ziel dieses Verlassens sein, da es kein Ort ist, sondern ein Tun. Als solches entzieht es sich jeder Bestimmung. Nur solange und insofern wir unterwegs sind, leben wir auch. Nur insofern wir uns selbst aufgeben in unserer Aufgabe, indem wir in unserer Berufung dem Ruf des Nichts folgen in den Raum des Offenen, finden wir auch zu uns selbst. Stellen wir uns der Herausforderung des Nichts! Öffnen wir uns dem Raum des Offenen! Stürzen wir uns in den Strom der Zeit! In atemberaubendem Tempo reißt er uns fort in eine ungewisse Zukunft. Es gibt kein Zurück. Dem, der zurückblickt, droht das Schicksal der Frau von Lot: er wird zur Salzsäule erstarren. Dem, der die Herausforderung annimmt winkt die Gründung Roms: kein Feind wird es je erstürmen, kein Erdbeben je erschüttern, kein Sturm seine weit verstreute Flotte je ins Wanken bringen, denn es gründet in keinem „Wo“, sondern auf den eigenen soliden, lebenserprobten Fundamenten des Selbst.

November 2018, Armada-Werke Ludwig Michael

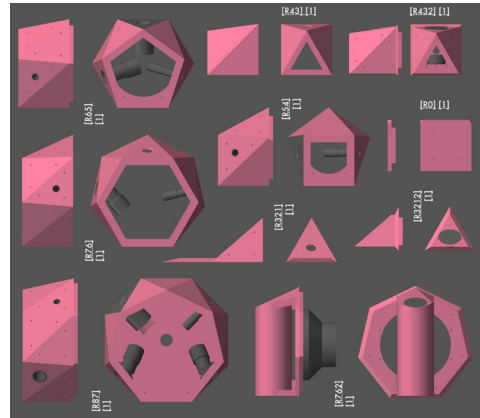




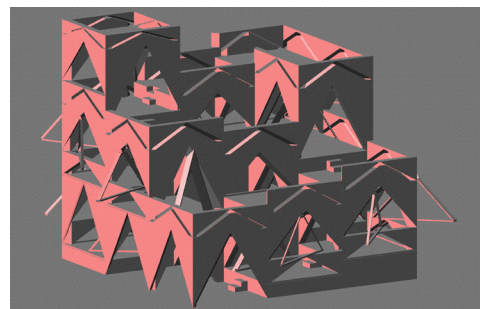
AGW_AW_1



AGW_AW_2



AGW_AW_3



AGW_AW_4

Bildunterschrift und Bildnachweis

AGW_AW_1

Armada III_00,2, Taubenpagode Modell, I-Milano, © Ludwig Michael

AGW_AW_2

Armada mobile I_00,3, Rollschrein lackiert mit fluoreszierenden Farben A-Lustenau

© Albrecht Schnabel

AGW_AW_3

Armada mobile I_14,2 "Astoria", Wandrollschrein CZ-Prag Pagodenelemente

© Ludwig Michael

AGW_AW_4

Armada Valdivia 17,1, Hausprojekt, © Ludwig Michael



Verwendung nur mit Bildnachweis und im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung in der architektur-galerie am weißenhof gestattet.

Beleg erbeten an die
architektur-galerie am weißenhof
am weißenhof 30, 70191 stuttgart

architekturgalerie am weißenhof, Stuttgart

Profil

Die architekturgalerie am weißenhof hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der zeitgenössischen Architektur und Stadtplanung zwischen Technik, Bildender Kunst und Gesellschaft in Ausstellungen, Vorträgen und Symposien vorzustellen. Sie wendet sich dabei sowohl an das Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Ihr Bemühen gilt einem ausgewogenen Programm zwischen aktuellen Tendenzen der Baukultur und Themen der neueren Architekturgeschichte, wobei sie den intensiven Diskurs sucht und sich jedes Mal erneut dem Anspruch ästhetischer Präsentation und kritischer Reflexion stellt.

Geschichte und Standort

Die architekturgalerie am weißenhof wurde 1982 von Stuttgarter Architekten und dem BDA Baden-Württemberg gegründet. Sie ist damit eine der ältesten Architekturgalerien Europas. Im Bewusstsein des historischen Standorts zog sie im Jahr ihrer Gründung in den kleinen Vorbau eines Mehrfamilienhauses auf dem Stuttgarter Weißenhof, das 1927 durch den Berliner Architekten Peter Behrens errichtet worden war. Als Teil eines ehemaligen Musterhauses gehören die Räume der Galerie heute zu den wenigen Orten der international berühmten Werkbundsiedlung „Die Wohnung“, die öffentlich zugänglich sind. Die Verpflichtung, jenes bahnbrechende Programm von 1927 im Umgang mit zeitgenössischer und historischer Architektur wahrnehmbar zu halten, übernahm die Galerie gerne und konnte bisher in ca. 150 Ausstellungen eine spannende und produktive Reflexion erreichen.

Organisation

Die architekturgalerie am weißenhof wurde als gemeinnütziger Verein gegründet. Mitglied des Vereins kann jede erwachsene Einzelperson, aber auch juristische Personen oder Personengemeinschaften, wie etwa Architekturbüros, werden. Im Turnus von zwei Jahren wird ein Vorstand sowie der Ausstellungsausschuss gewählt, der für Konzeption und Durchführung des Ausstellungsprogramms und sonstiger Veranstaltungen zuständig ist. Die Arbeit der Galerie in all ihrer Vielfalt basiert ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement der gewählten Vertreter, die mitunter auch durch externe Kuratoren unterstützt werden. Ein Stab studentischer Mitarbeiter übernimmt auf Stundenlohnbasis die Galerieaufsicht und Aufbaudienste.

Vorstand

Prof. Dr. Klaus Jan Philipp
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarz

Ausstellungsausschuss

Claudia Betke
Kyra Bullert
Theo Härtner
Andreas Hardegger
Christian Holl
Antje Krauter
Petra Stojanik
Stefan Werrer

Geschäftsstelle und Assistenz des Vorstands

Simone Haas

